war in Potsdam gewesen und während des Warten auf den Bus zwei Typen haben ihren Händen auf dem Gesicht(Augen) gehalten und haben mich geneckt, um zu zeigen, dass ich kleine Augen habe. Die zwei Typen waren in Straßenbahn.

*unbearbeitet*

Die Situation für Rollstuhlfahrer ist echt katastrophal, Egal ob fehlende Möglichkeiten Geschäfte zu betreten (keine Automatik Türen) Kopfsteinpflaster, fehlende abgesenkte Bordsteine usw

Die Ausstiegsmöglichkeit mit dem Rollstuhl fehlt an mehreren Haltestellen. Zbsp. Brandenburger Straße/ Nauener Tor und Brandenburger Straße/ Einkaufsstraße, keine Haltestelle Treffpunkt Freizeit Die Markierung des personenbezogenen Parkplatzes mit der dazugehörigen Sperrfläche, Keine Möglichkeiten mit Rollstuhl zu schaukeln, baierrefreie Spielplätze ( Tampolin oder ähnliches ) nur wenige Ärzte sind baierrefrei zu erreichen.

*unbearbeitet*

Ich fahre immer mit Rad&Regio zur Arbeit. In der Schwangerschaft durfte ich mein Fahrrad nicht tragen und so musste ich häufiger spontan woanders aussteigen, weil der Aufzug nicht funktionierte. Nicht immer waren Leute hilfsbereit zum Tragen des Rades, das war mir mit dem Kleinen im Bauch zu riskant. So musste ich immer vorher prüfen, ob der Fahrstuhl ok war und dann entweder vorher jemanden ansprechen oder woanders hin fahren. Ganz schön nervig!

*unbearbeitet*

Au restaurant hier après vers 17h, un groupe de deux messieurs et une femme européens/allemands d'apparence habillés en noir arrivent. Le monsieur nous dévisage et laisse dégager du gêne de nous voir deux africains comme clients de ce restaurant. Au moment au mon collège se leva pour aller aux toilettes, l'un des messieurs se couvre le nez et la bouche avec sa main ... laissant croire que "nous sentions mauvais" !

Gestern gegen 17 Uhr im Restaurant trifft eine Gruppe aus zwei europäischen/deutschen Männern und einer Frau, gekleidet in Schwarz, ein. Der Mann starrt uns an und lässt durchblicken, dass es ihn stört, uns zwei Afrikaner als Kunden im Restaurant zu sehen. Als mein Kollege aufsteht, um auf Toilette zu gehen, bedeckt einer der Männer Mund und Nase mit seiner Hand, wie um zu zeigen „wir riechen schlecht“

*unbearbeitet/nur übersetzt*

Ich selbst lebe mit Persönlicher Assistenz und bin durch eine spastische Tetraparese dauerhaft auf einen (elektrischen) Rollstuhl angewiesen. In meinem Alltag bin ich allerdings auch gerne mal allein in der Innenstadt und in öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs. Oft habe ich Glück und viele Menschen sind wirklich hilfsbereit. Allerdings passiert es mir auch nicht zu selten, dass mich Bus-und Straßenbahnfahrer übersehen, vorbeifahren, sich weigern, die Rampe ausklappen oder mir mit ihrer Art das Gefühl geben, ich wäre als Fahrgast unerwünscht, da ich Mehrarbeit verursache. An der Bahnhalteste Bahnhof Pirschheide muss ich zweimal wöchentlich in den allermeisten Fällen 12 Minuten in der Bahn warten, da der Bahnsteig zu tief zum Aussteigen ohne Rampe ist, die Rampe oft wesentlich zu steil ist und somit aus versicherungstechnischen Gründen an dieser Stelle nicht ausgeklappt werden darf. Viele Fahrer bestehen auf ihre 12 Minuten Pause, die sie immer haben, bevor sie weiterfahren.Wenn sie dann einmal um die Ecke fahren, kann ich selbstständig aussteigen. Doch oft muss ich erst 12 Minuten warten, bis das passiert, auch wenn ich einen Termin habe. Das ist Diskriminierung und vor allem völlig unnötig! Lassen Sie bitte die Bahnsteige entsprechend angleichen und sensibilisierenSie Ihre Fahrer dahingehend bitte besser!

Eine andere Diskriminierungserfahrung möchte ich nur recht kurz ansprechen und zunächst nicht zu genau darauf eingehen: Von 2015 - 2019 wohnte ich in einem Potsdamer Internat, da ich auf dem Gelände auch meine Ausbildung absolvieren konnte. Ich hatte dort eine sehr sehr schöne Zeit, allerdings hatte ich viel Ärger mit dem Pflegedienst, auf den ich dort angewiesen war. Oft wurden meine Kleidung und meine Schuhe, die ich anziehen wollte, mir verweigert, da sie etwas mehr Arbeit machten. Einmal ließ man mich fünf Stunden auf der Toilette sitzen, obwohl ich immer wieder darum bat, wieder zurück in den Rollstuhl gesetzt zu werden. Menschenwürde?

*unbearbeitet*

Mir fallen spontan vier Erfahrungen ein, die ich als junge Frau bzw. teilweise noch als Minderjährige gemacht habe.

1. Ich war in der Stadt unterwegs und lief an einer Gruppe mittelalter Männer vorbei, bei denen auch ein Typ in meinem Alter stand. Als ich schon fast vorbei war, rief mir ein älterer Mann nach: "Hey, keine Angst, er ist auch noch Jungfrau!", und zeigte auf den jüngeren Typ neben ihm. Ich habe nur "Halt die Fresse." gesagt und die Gruppe hat ziemlich eklig gelacht.

2. Ich war an einem warmen Tag mit einem Freund unterwegs zum Park Babelsberg, als wir hinter uns einen Mann hörten, der irgendetwas Lautes von sich gab und Musik hörte. Er saß auf einem Fahrrad und war vermutlich betrunken. Wir hatten uns schon wieder umgedreht, aber dann fuhr er super schnell an uns vorbei und griff mir dabei an den Hinterkopf und in die Haare. Ich habe mich relativ schnell gefangen und ihm hinterhergebrüllt, was das soll und dass er mich nicht einfach so anfassen kann.

3. Ich war spät abends (es war schon dunkel) mit einer Freundin in der Nähe vom Bahnhof Zoologischer Garten unterwegs. Aus einem Auto pfiffen zwei Typen und riefen "Hey, ihr Süßen!" und etwas anderes, an das ich mich nicht erinnere. Wir haben ihnen nur den Mittelfinger gezeigt. Ich weiß noch, dass ich in dem Moment dachte "Ah ja, Klassiker."

4. Nach einem Geburtstag saß ich spät abends in der Berliner U-Bahn einem Mann gegenüber. Ich hatte einen relativ tiefen Ausschnitt und keine Jacke zum Drüberziehen. Der Mann hat mich die ganze Fahrt über angestarrt und ist mir auch, als ich ausgestiegen war und auf dem Bahnsteig umherirrte, die ganze Zeit mit den Augen gefolgt, obwohl er sich dafür umdrehen musste. Er hat nichts gemacht außer zu starren, aber das Schlimme war, dass ich die ganze Zeit Angst davor hatte, was er gleich noch alles machen könnte, und mich dafür wappnen musste.

Fast noch schlimmer als diese Erfahrungen ist, dass ich weiß, dass sie harmlos sind im Gegensatz zu dem, was viele andere weiblich gelesene Menschen täglich durchmachen. Und ich erlebe sehr selten Catcalling/andere Belästigung, weshalb sich mir immer der Gedanke aufdrängt, dass mit mir etwas nicht stimmt, dass ich nicht hübsch genug bin. So sehr wird uns beigebracht, dass Belästigung und Sexualisierung ein Kompliment sind.

*unbearbeitet*